

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE BEGEGNUNG IN OBERSCHWABEN

Sitz Ravensburg (CJB)

NEUES VON DER CJB im Januar 2020

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der CJB,

Sie erinnern sich an den Artikel „Eine Weihnachtsgeschichte praktizierter Toleranz“ im letzten Newsletter? An die Weihnachtsfeier der indischen Pflegerinnen und Pfleger mitten in einem jüdischen Moshav in Israel? Eine Geschichte, die manchen Leser besonders



angesprochen und berührt hat. Deswegen reichen wir Ihnen heute, sozusagen im Nachklapp, noch einige Fotos nach, die uns Frau Erlanger erst in den letzten Tagen zugeschickt hat und die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.



Zwei Veranstaltungstipps:

Als erstes möchten wir Sie auf eine Veranstaltung in der LINSE aufmerksam machen, die Ihr Interesse finden könnte und die auch gut in unser CJB-Programm gepasst hätte.

Wer regelmäßiger Besucher des Theaters Ravensburg ist, dem dürfte der Name des **Schauspielers Markus**

Hepp geläufig sein. Weniger bekannt ist vielleicht, dass er nicht nur schauspielert, sondern auch Projekte für die Bühne entwirft und gestaltet. So hat er zusammen mit dem Ravensburger Songwriter Micha Moravek eine Lesung mit Texten des jüdisch-amerikanischen Schriftstellers und Pulitzer-Preisträgers **Bernhard Malamud** erarbeitet. Titel: **„Schwarz ist meine Lieblingsfarbe – Songs und Stories“**. Die Uraufführung dieser „Lesung mit Musik“ wird am 15. Februar 2020 um 20 Uhr in der LINSE in Weingarten stattfinden.

Markus Hepp schreibt über sein Projekt:

„Der Autor Bernhard Malamud, geboren 1914 in New York und dort 1986 gestorben, gehört zu den großen jüdisch-amerikanischen Autoren des letzten Jahrhunderts und ist tief verwurzelt in der jüdischen Erzähltradition. Mit ihr hat er



in Motivik und Wahl der Charaktere und Konflikte gemeinsam, sondern auch eine geistige Haltung, die in seinem Schaffen zum Ausdruck kommt: Die Balance zwischen Verzweiflung und Hoffnung, Freude und Trauer, Unglück und Glück, drohender Zerstörung und möglicher Erlösung. „Alle Menschen sind Juden“, verkündete er, und tatsächlich sind seine jüdischen Erzählfiguren nicht Vertreter einer Volksgruppe oder Religion, sondern stehen für den universellen modernen Menschen überhaupt, in seiner existentiellen Befindlichkeit, seinem Leiden und dem Bemühen um moralisches Verhalten. Malamuds Geschichten erzählen mit leiser Ironie auch von afro-amerikanischen Engeln und schwarzen Vögeln, die jiddisch sprechen und mit Antisemitismus zu kämpfen haben.“

Micha Moravek spielt und singt eigens geschriebene Songs, Markus Hepp liest die Stories und tanzt.

Auch ein weiteres Highlight sollten Sie nicht verpassen:

Drei Wochen vor der Premiere war die Vorstellung ausverkauft. Geboten wurde „ganz großes Theater“ – mit nur einem einzigen Schauspieler und fast ohne Requisiten, und das eineinhalb Stunden lang. Langweilig? Im Gegenteil: „*Die Begeisterung hat das Publikum von den Sitzen gerissen, zu anhaltendem Applaus im Stehen*“, so die Schwäbische Zeitung in ihrer Rezension. Der Titel dieser Ein-Mann-Show: „**Der Zigeunerboxer**“. Es geht um die Geschichte des Boxers Ruki Trollmann, der 1933 die Deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht gewann – die ihm dann acht Tage später von den Nazis wegen seiner sinto-deutschen Wurzeln wieder aberkannt wurde. Weil er „Zigeuner“ war, wurde Trollmann im Juni 1942 verhaftet, und 1944 im KZ Wittenberge ermordet. Im Theaterstück kämpft sein Freund Hans mit der Erinnerung und mit der Reue, die ihn schwer belasten, aber ohne Erfolg. Am Samstag, den **25. Januar 2020**, führt das Theater Ravensburg dieses überaus beeindruckende Stück in der Inszenierung von Emrah Elciboga noch einmal auf. Auch wenn das Drama hauptsächlich in Berlin spielt, „*ist es für uns in Ravensburg gar nicht so weit weg*“, so der Kommentar einer Besucherin. Denn an der aktuellen Theaterproduktion sind Sinti-Jugendliche beteiligt, die heute in der Siedlung Ummenwinkel leben. Man kann es nur begrüßen, wenn nach so vielen Jahren des Schweigens – um nicht zu sagen des Verschweigens – endlich die Geschichte dieses Lagers und seiner Bewohner vor und nach dem Krieg ins Blickfeld der Öffentlichkeit rückt.

Auch die CJB wird sich diesem Thema verstärkt zuwenden. Nach der Veranstaltung mit Romani Rose, dem Vorsitzenden des Zentralrats der Sinti und Roma, im Mai vergangenen Jahres über „*Sinti und Roma in Deutschland – Strategien zur Bekämpfung des Antiziganismus*“ nehmen wir mit dem Vortrag von Wolfram Frommlet die Lokalgeschichte, speziell den Ummenwinkel in den Blick.

Darüber hinaus hat der Vorstand der CJB einstimmig beschlossen, einen **Antrag zu unterstützen**, den die Ravensburger SPD-Fraktion im November 2019 an die Stadt Ravensburg gerichtet hat. Da wir erst „*am Anfang der Aufarbeitung unserer Geschichte im Umgang mit Sinti und Roma stehen*“, soll die Stadt drei Dinge auf den Weg bringen:

1. Einen runden Tisch schaffen, der die Geschichte dieses Zwangslagers aufarbeitet und der einen würdigen Gedenk- und Lernort zum Ziel hat,
2. bei der Gedenkveranstaltung zum 27. Januar 2022 den Schwerpunkt auf die Verfolgung, Ausgrenzung und Ermordung der Ravensburger Sinti aus dem Ummenwinkel legen und
3. den Landtag von Baden-Württemberg dazu zu bewegen, die zentrale Gedenkfeier des Landes 2022 mit

dem Schwerpunktthema Sinti und Roma nach Ravensburg zu verlegen.

Die CJB wird ebenfalls bei der Stadt vorstellig werden, um diesem Anliegen noch mehr Gewicht zu verleihen.

Woche der Brüderlichkeit

Die diesjährige Woche der Brüderlichkeit findet vom 6. bis 8. März in Dresden statt; sie steht unter dem Motto: „*Tu deinen Mund auf FÜR DIE ANDEREN*“ – ein Motto, das konkretes Handeln postuliert. Schon 1938 hat Dietrich Bonhoeffer in Anlehnung an ein Bibelzitat gefordert „*Tu deinen Mund auf für die Stummen*“ und damit die Judenverfolgung angeprangert. Gottseidank leben wir heute nicht in einer Diktatur, sondern in einer Demokratie. Den Mund aufzutun und für gerechte Verhältnisse einzustehen, ist nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht: den Mund aufmachen für die Anderen, gegen Missstände aufstehen, sich dem Unrecht widersetzen und sich für die Schwächeren und Diskriminierten einsetzen – mit legalen Mitteln, darum geht es. Damit Gerechtigkeit sich durchsetzt, damit unsere Demokratie gewahrt bleibt, damit Europa ein Europa für alle wird.

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird - wie Sie wissen - in diesem Jahr verliehen an **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**. Die Laudatio wird Dr. Josef Schuster, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, halten. Ein breitgefächertes Rahmenprogramm begleitet wie immer die eigentliche Hauptveranstaltung. Das Fernsehen wird einen Mitschnitt dieser Veranstaltung in den späten Abendstunden am 8. März senden. Vielleicht haben Sie gerade an diesem Wochenende Zeit für einen Kurztrip nach Dresden?

Und nun noch ein Hinweis für unsere Mitglieder und Freunde in eigener Sache:

Sofern Sie uns einen Sepa-Lastschriftauftrag erteilt haben, werden **Ihre Mitgliedsbeiträge** Ende März von Ihrem Konto abgerufen. - Alle anderen Mitglieder erhalten in Kürze eine Rechnung; wir möchten Sie bitten, den Jahresbeitrag zeitnah auf das Konto der CJB zu überweisen. Gern nehmen wir auch zusätzliche Spenden entgegen.

SAVE THE DATE: Schon heute ein Hinweis auf den Termin unserer **Mitgliederversammlung** (mit Wahlen); sie findet statt am 27. April um 17.30 Uhr im Matthäus-Gemeindehaus. Bitte notieren Sie dieses Datum schon mal mit Rot in Ihrem Terminkalender. Natürlich erhalten Sie noch eine gesonderte Einladung.

Es grüßt Sie mit einem herzlichen



Ihre
Ursula Wolf